

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger: Dr. Ernst Schönbach, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden-Altkönig.

Abdruck: Dresden, Nr. 1268.
Einzelpreis: 2 Pfennig.
Wochenpreis: 10 Pfennig.
Monatspreis: 30 Pfennig.
Jahrespreis: 3,50 Mark.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Zeitungsplatz 10, Tel. 25261.
Druckerei: nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Verlagsstelle: Zeitungsplatz 10, Tel. 25261.
Verlagszeitung von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachts.

Anzeigenpreis: die 5-spaltige Nonpareilzeile 2,50 M., Familienanzeigen 2,00 M., die 3-spaltige Nonpareilzeile 1,50 M. Bei mehrmaliger Einlage Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen für Dreierbelegung 40 Pf.

Nr. 277 | Dresden, Dienstag den 29. November 1921 | 32. Jahrg.

Bekennnisse schöner Seelen

Als Paul Levi nach dem Märzaufruch in Mitteldeutschland seine bekannte Broschüre erschienen ließ, in der er freudig die gläubigen Anhänger der braunen Bewegung, die er mit Schimpf und Schande als Sozialverräter aus der Partei hinausgeworfen. Man durfte daraus und auch von vielen anderen deutlichen Zeichen, z. B. den Auslassungen in den roten Fahnen, schließen, daß die Zentrale der A. P. D. ihre eigene Taktik anderer Meinung war als Levi. Seitdem hat die Zentrale in der Sonntagsnummer der roten Fahne die Fehler der Märzaktion eingestanden und in dem und leidenschaftlichen Ringen danach die praktischen Vorgehensweisen gezogen, daß sie ferner von Anfang an der Märzaktion ablehnend gegenüber gestanden habe.

Das stimmt nicht ganz. Daß sie den verbrecherischen Charakter des mitteldeutschen Aufstandes von Anfang an einsehen wollten, das ist richtig. Aber eingestanden hat sie es nicht, sondern sie hat die praktischen Folgerungen daraus gezogen; und sie hat jetzt mit unerhörter Frechheit das Gland ihrer eigenen Opfer nutzen, um neue Unruhen, neues Unheil für die arbeitende Volk heranzubekommen. Wenn sie wirklich eingestanden ist, daß man „proletarische Massen nicht zu revolutionären Aktionen zwingen könne“, wenn sie die Fehler der Märzaktion als solche erkannt hat, warum denn treibt sie jetzt das gleiche Spiel wie damals? Wahrlich, die Eingeständnisse der Zentrale sind nicht dazu angetan, die A. P. D. Zentrale und die Zentrale der roten Fahne zu entlasten. Im Gegenteil! Dieser Artikel stellt sich vollwertig den Enthüllungen des Vorwärts an, er dient dazu, auch dem schärfsten Verstande zu verdeutlichen: Diese Gesellen, die sich Führer nennen, sind solche Verführer. Nicht selber im Irrium befangen, sondern dem Irrium Vorschub leistend, treiben sie ihre verbrecherischen, leidstüßigen Anhänger zur „Aktion“.

Oder glaubt jemand im Ernst, daß diese Bekennnisse schöner Seelen in der roten Fahne eine Wandlung zum Besseren in der A. P. D. angeht? Naum! Moskauer braucht zu pfeifen, und die Eberlein und Genossen tanzen wieder im Rhythmus der roten Fahne. Halten sie sich doch auch sonst treu an die Lehren ihres Herrn und Meisters Lenin. Die Frage ist, ob er als wirksames „Aufklärungsmittel“, und so lägen sie, mag ihr Schwandel auch noch so plump sein. Schreibt die rote Fahne in derselben Sonntagsnummer, in der sie ihr patet peccati bricht, infolge der „Denunziationen“ des Vorwärts stünden neue gerichtliche Kommunistenverfolgungen bevor. Dabei weiß doch heute jeder Mensch, daß das Verbrechen nicht infolge dieser Denunziationen eingeleitet worden ist, sondern daß diese aus dem Material stammen, das sich das längst eingeleitete Verfahren gründet.

In Wahrheit ziehen die Vorwärts-Enthüllungen nicht nur Verfolgungen und Verhaftungen von Proletariern nach sich, sondern sie tragen dazu bei, daß sich den Inhaftierten, die fremde Schuld Leidenden die Gefängnistüren öffnen. Sie treiben nach rechts hin erbebt sich in der Presse die Forderung der Begnadigung der Opfer des Märzaufruchs. Das Verbrechen der Verhaftung der politischen Gefangenen, nun die wahren Schuldigen entlastet. Die Wahrheit, ein Blatt mit sozialdemokratischem Gestalt und deutschnationalem Einschlag, schreibt: Der Regierung erwidert die Forderung, die einzelnen Fälle der Verhaftungen genau zu prüfen und dort wo das Recht erheben zu lassen, wo die Mitschuld an der Märzaktion auf unmittelbarer Verhaftung durch jene verbrecherischen Hezer besteht. Wir leben: Die Eberlein und Komitoren hätten sich ihre Verhaftungen in Parlament und Presse über das Gland der Märzaktion ersparen können. Würde es ihnen im Ernst darum zu tun gewesen, den Unglücklichen ihr Los zu erleichtern, so hätten sie nur offen zu bekennen brauchen: Nos culpa! Aber dann wäre es ihnen vielleicht an den Hals gekommen, und so fehlte ihnen der Mut. Denn sie hätten's mit Falkstaff, daß der bessere Teil der Tapferkeit die Verhaftung sei.

Heiß, frech, schamlos verlogen und — wie der Sonntagsartikel der roten Fahne zeigt — obendrein maßlos dumm: so sind die Spigen und Herden der A. P. D. Arbeiter, willst du wirklich immer wieder solchen Führern folgen?

Los von Moskau!

Die kommunistische Arbeitergemeinschaft, die heißt diejenige Gruppe der kommunistischen Partei, die infolge des Märzaufruchs und der durch ihn offenbaren völligen Abhängigkeit von Moskau sich von der Partei getrennt hat, hat vor einigen Tagen in Berlin eine Reichskonferenz abgehalten, die dort angenommen wurde, erklärt, daß die Arbeitergemeinschaft nicht die Gründung einer eigenen Partei anstrebt, sondern bei dem zurückgegangenen Ansehen der kommunistischen Internationale nur im Wege der Zusammenfassung eine revolutionäre Massenpartei für möglich hält. An die kommunistische Partei werden deshalb folgende Grundforderungen gestellt:

Drückende Not

lastet auf dem deutschen Volke. Erschreckend wächst die Teuerung von Tag zu Tag. Bei Millionen deutscher Volksgenossen ist Hunger und Elend zu Gast. Das sind die Folgen des verheerenden Weltkriegs und unsrer Niederlage, die wir dem Größenwahn Wilhelms II., der brutalen Machtgier unsrer Militärkaste, den blöden Hezereien der Altschulischen und der Unfähigkeit der Staatsmänner des Kaiserreichs zu verdanken haben.

Ungeheure Lasten

sind dem deutschen Volke von den siegreichen Gegnern auferlegt worden. Noch wissen wir nicht, ob es uns möglich sein wird, unsre in den nächsten Wochen fälligen Reparationsverpflichtungen zu erfüllen. Die Not des Landes benützt das Industriekapital zu einem

Erpressungsversuch,

macht und profitklüsternd streckt es seine Hände nach den Reichseisenbahnen aus, gleichzeitig unbeschränkte Ausbeutungs- und Wucherfreiheit fordernd. Immer frecher erhebt die Reaktion ihr Haupt. Die Fahnen der Republik werden heruntergerissen, die Vertreter des republikanischen Gedankens verhöhnt, verleumdet, ja gemordet. Des deutschen Volkes neugewonnene Freiheit ist in Gefahr. Da gilt es, bereit zu sein

zum Schutze der Republik.

Die Reaktion spart nicht mit Entstellungen und Lügen: Die Revolution, die Republik, und vor allem die Sozialdemokratie sollen an dem Elend des deutschen Volkes schuld sein. Es ist die Pflicht eines jeden, der nicht will, daß die Mächte des Rückwärts ihre Herrschaft über das deutsche Volk wieder aufrichten,

die Wahrheit

zu verkünden in Haus und Werkstatt, in Fabrik und Kontor. Bei dieser Aufklärungsarbeit leistet die beste Hilfe die sozialdemokratische Presse, die unermüdet den Kampf für die Demokratie, für den Sozialismus

führt. Mehr denn je ist es heute notwendig, daß jeder Proletarier seiner Zeitung die Treue hält, daß er wirbt für die

Dresdner Volkszeitung!

1. Völlige materielle Unabhängigkeit von der Kommunistischen Internationale.
2. Unterstellung aller von ausländischen kommunistischen Organisationen (auch Organen der kommunistischen und roten Gewerkschaftsinternationale) erscheinenden Literatur unter die Kontrolle der deutschen Presseleitung.
3. Sicherheit gegen alle offenen oder verdeckten organisierten Eingriffe des Zentralkomitees der kommunistischen Internationale neben, außerhalb oder gegen die Organe der deutschen Sektion.
4. Programmatische Festlegung einer Politik, die die Zusammenarbeit aller revolutionären Arbeiter in Deutschland ermöglicht.

licht unter ausdrücklicher Verzicht auf alle politische Bestrebungen im Sinne der Märzaktion.

4. Festlegung einer Gewerkschaftspolitik, die unbedingt aller revolutionären Ziele die organisatorische Einheitlichkeit und Geschlossenheit der deutschen Gewerkschaften aufrecht erhält.

Es ist klar, daß jede einzelne dieser Forderungen genau das Gegenteil von dem verlangt, was die kommunistische Partei Deutschlands als gehörige Sektion der zehnten Moskauer Internationale bisher praktisch tut.

Verhaftung eines kommunistischen Parteiangestellten

München, 28. November. Die das Münchner kommunistische Organ mündel ist der kommunistische Bezirkssekretär Opatitz in seiner Wohnung verhaftet, das Parteibüreau durchsucht und ein Betrag von 2000 M. beschlagnahmt worden.

Wo bleibt die Erfassung der Sachwerte

Der Vorwärts schreibt: Wo bleibt die Erfassung der Sachwerte? Am 15. Januar läuft die Frist für die Erfassung einer halben Milliarde Goldmark an die Entente ab. Schon vorher sind Abschlagszahlungen fällig, von denen nicht bekannt ist, ob und inwiefern sie sichergestellt sind. Je näher der 15. Januar rückt, um so bedingungsloser wird die Regierung den Industriekapitalisten ausgeliefert. Das Ultimatum, das Herr Brüning am 13. oder 14. Januar stellen wird, läßt dann nur noch eine Wahl: annehmen oder die Gewalttaten der Entente über uns ergehen lassen. Das letztere wäre aber der Zusammenbruch der Erfüllungspolitik, das heißt der schwerste Schlag gegen die Arbeiterklasse. Nur die Erfassung der Sachwerte kann der Regierung die Erfüllung hier heraushelfen. Noch ist es Zeit. In zwei Wochen wird es zu spät sein. Wir warnen.

Die Genfer Studienkommission in Berlin

Die Teilnehmer an der von der Genfer Arbeiterkonferenz gebildeten Kommission zum Studium deutscher Industrieanlagen wurden gestern abend in Berlin im Beisein des Reichswirtschaftsministers Schmidt und des Reichsjustizministers Bauer von den Vertretern der deutschen Gewerkschaften empfangen. Der zweite Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Graßmann begrüßte die Mitglieder der Kommission und drückte den Wunsch aus, sie möchten in den zwei Wochen ihres Aufenthaltes in Deutschland die Gewissheit bekommen, daß das deutsche Volk sich seiner Verpflichtungen habe und daß es befreit sei, die ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Die unheimlichen Gerüchte über die Verhaftungen der deutschen Arbeiter wurden sich dann von selbst widerlegen. Der Zentralsekretär der DAIH Chronik H. K. Bell dankte im Namen der ausländischen Vertreter für die bewiesene Gastfreundschaft und sprach die Hoffnung aus, daß die Reise den Grundstein der Verständigung zwischen Deutschland und den Deutschen Werken legen werde. Die Kommission wird heute die Deutschen Werke in Potsdam und am Dienstag die Eisenwerke in Augsburg besuchen. Sie wird ihre Reise am Mittwoch fortsetzen und dabei folgende Städte berühren: Hamburg, Kiel, Köln, Düsseldorf, Aachen und Frankfurt a. M.

Besuch in den Deutschen Werken

Berlin, 28. November. Am 28. November besuchten gelegentlich ihrer auf Einladung der deutschen Gewerkschaften und unter Führung des Ministers a. D. Wiffell vorgenommene Rundreise etwa 40 Vertreter der Regierungen, Arbeitgeber- und Arbeitervereinigungen aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Mexiko, Organisations aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Brasilien, Südafrika, Italien, England, Frankreich, Schweden und der Schweiz, die der Internationalen Arbeiterkonferenz angehören, die Werke der ehemaligen deutschen Rüstungsindustrie, auch die Werke der ehemaligen deutschen Rüstungsindustrie, auch die Werke der ehemaligen deutschen Rüstungsindustrie. Unter der Führung leitender Persönlichkeiten und Mitglieder des Betriebsrates der Deutschen Werke Spandau wurde den fremden Gästen ein großer Teil der jetzt wieder in lebhafter Friedensarbeit begriffenen Werkstätten gezeigt, besonders auch ihr Augenmerk auf die Teile des Werkes gerichtet, die jetzt zum Stillstand über zur Herstellung von Maschinen sind. Der bühnen Eindruck, den die vielen stillstehenden Maschinen, die zahlreichen gekippten Mauern und die zerstreuten Wälle auf die Besucher machten, wurde nur gemildert durch die Schaffensfreude, die trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen der Internationalen Kommission in denjenigen Werkstätten zum Ausdruck kam, die von der Entente zu Rekrutierungszwecken von Friedensorganen freigegeben worden sind. Aus allem Gesprochenen konnten die ausländischen Vertreter nur den Eindruck gewinnen, daß die Umkehrung der ehemaligen Zwangsmaßnahmen durchgeführt ist und eine Wiederaufnahme der Fabrikation von Kriegszwecken ohne jahrelange Vorbereitungen gänzlich unmöglich wäre.

Die Kommission feht am Donnerstag ihre Reise nach Köln und Düsseldorf fort.